

Vorbereitende Untersuchungen -Neckartalstraße-

Dokumentation Bürgerworkshop 1
6. Mai 2021

WEEBER+PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart/Berlin 2021

Dokumentation:

WEEBER+PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart/Berlin

**Im Auftrag der:
Landeshauptstadt Stuttgart**

Fotos:
Weeber+Partner

Im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen -Neckartalstraße- fand am 6. Mai 2021 abends ein virtueller Bürgerworkshop via Zoom statt, bei dem 54 Personen eingeloggt waren. Zum Teil haben mehrere Personen von einem PC aus teilgenommen.

Teilnehmer/innen: ca. 45 Personen

Bezirksbeirat Bad Cannstatt: Bezirksvorsteher Bernd-Marcel Löffler

Amt für Stadtplanung und Wohnen: Julia Dehli, Katja Jourdan, Andreas Hemmerich

Weeber+Partner: Reinhard Bohne, Alexandra Ulrich, Dr. Lisa Küchel, Rebecca Baur, Helena Becker

Programm

18.00 Uhr	Begrüßung Bezirksvorsteher Bernd-Marcel Löffler
18.10 Uhr	Vorstellung Ablauf Vorbereitende Untersuchungen Julia Dehli, Katja Jourdan, Landeshauptstadt Stuttgart
18.20 Uhr	Vorstellung erste Ergebnisse aus Befragung und Bestandsanalyse Reinhard Bohne, Weeber+Partner
18.40 Uhr	In Arbeitsgruppen: Stärken und Schwächen AG 1: Wohnen, Grünflächen und Öffentlicher Raum AG 2: Mobilität AG 3: Gemeinschaftsleben und Nahversorgung
19.25 Uhr	Pause, kurze Zusammenfassung
19.35 Uhr	In Arbeitsgruppen: Maßnahmen und Projektideen AG 1: Wohnen, Grünflächen und Öffentlicher Raum AG 2: Mobilität AG 3: Gemeinschaftsleben und Nahversorgung
20.20 Uhr	Zusammenfassung der Ergebnisse Im Plenum
21.00 Uhr	Verabschiedung und Einladung 2. Workshop

Fragen aus dem Plenum

Es bestand die Sorge, dass bei zu wenig Rücklauf zur Befragung das ganze Projekt scheitert. Übersetzungen hätten sicher geholfen, ein weiterer Weg wäre gewesen auf Verbände und Einrichtungen zuzugehen, um den Rücklauf zu erhöhen. Auch die AG Neckarvorstadt hätte unterstützen können.

- ▶ **Antwort (Bohne):** Bewohnerstruktur kann einen Teil des niedrigen Rücklaufs erklären. Der Fragebogen umfasst komplexe Fragen, die nicht unbedingt niederschwellig sind. Weitere Barriere wird tatsächlich die Sprachbarriere sein.
- ▶ **Antwort (Jourdan):** Wenn es keine Mitwirkungsbereitschaft gibt, hat es sich erwiesen, dass eine Durchführung der Sanierung schwierig werden kann. Der Rücklauf, insbesondere der Eigentümerinnen und Eigentümer deutet jedoch eher auf eine gute Bereitschaft hin. Die Anregung bezüglich der Übersetzung von Fragebögen werden wir bei künftigen Verfahren diskutieren.

Wer sind die Schlüsselpersonen und wie kam es zu der Auswahl?

- ▶ **Antwort (Bohne):** Die Auswahl wurde von der Stadt und W+P gemeinsam mit dem Bezirksvorsteher getroffen. Hierfür lag auch eine Liste mit wichtigen Einrichtungen der AG Neckarvorstadt zugrunde. Es wurde Wert auf eine divers gestaltete Auswahl der Schlüsselpersonen gelegt. Es sollen somit auch Lücken aus der Befragung ausgeglichen werden.

In Bezug auf die Landesregierung und die schwierige Haushaltsituation - sind überhaupt Gelder vorhanden? Was bedeutet das für die Umsetzung?

- ▶ **Antwort (Jourdan):** In Vorgesprächen waren die Signale positiv. Es werden Förderanträge erstellt und oft Zuschläge erlangt. Auch bei der Neckarvorstadt hoffen wir bei der Antragstellung auf einen positiven Förderbescheid. Dennoch: Es hängt letztendlich vom Fördergeber ab, eine Garantie besteht nicht.

Frage: Nach der Sanierung werden voraussichtlich die Mieten ansteigen. Welche Möglichkeiten gibt es für den Mieterschutz?

- ▶ **Antwort (Jourdan):** Die Kaltmiete für eine modernisierte Wohnung ist in der Regel natürlich höher als die Miete für eine unsanierte Wohnung. Allerdings sind häufig auch die Nebenkosten nach der Modernisierung geringer, wodurch die Steigerung zum Teil aufgefangen wird. Zugleich muss man realistisch sein und deutlich machen, dass in einem Sanierungsgebiet immer nur ein kleiner Teil des Wohnungsbestandes modernisiert wird, d.h. es gibt durch die Sanierung keinen flächigen Anstieg der Mieten sondern lediglich einen punktuellen. Zudem kann auf Basis eines Sanierungszieles zur "Stärkung der Wohnfunktion und Sicherung der bestehenden sozialen Struktur" zur Dämpfung von steigenden Mieten beigetragen werden. Dies gibt uns die Möglichkeit, unverhältnismäßigen Mietpreis-Steigerungen entgegen zu wirken.

Arbeitsgruppe 1: Wohnen, Grünflächen und Öffentlicher Raum
 Moderation: Reinhard Bohne, Weeber+Partner

Themengruppe 1: Wohnen und öffentlicher Raum			
STÄRKEN	SCHWÄCHEN	IDEEN & SANIERUNGSMASSNAHMEN	THEMENSPEICHER
Mombachpark sehr idyllisch	Grüner Flecken an der Aachener Straße durch Mauer ausgeschlossen	Es gibt keine Aufenthaltsorte	"Cannstatter Grünes U" schaffen: Neckarsiege, Mombachanlage / -quelle, Trauertierpark...
Rillingufer - schön, aber schlechter Zustand	Eher auf der anderen Neckarseite	Zerstückelung der Freiräume	Voltastraße als urbanes Quartier
Einzige Gastronomie, die als Treffpunkt dient: Thai Viet mit Außenbereich	Gesamte Brückenstraße unangenehm	Mombachpark weiter weg, Neckarufer wenig zugänglich	Wohnen: Gute soziale Mischung beibehalten. Keine Gentrifizierung!
Potenzial: Hermann Metzger Platz	Brücken-, Halden- und Aachener Straße keine Aufenthaltsqualität	Neckartalstraße Anbindung zum Neckarufer schlecht.	Übergang bei S&K Rilling Bereich Brückenstraße / Wilhelmbrücke sehr unwillkürlich
Großer Charme der schicken Altbauten.	Höchst unattraktiv: Bereich entlang Neckartalstraße auf Gebäudeseite Richtung Remscheider Straße	Grün in Straßen viel zu wenig - bisher lediglich Parkplätze	Einbeziehung hangartiger Fläche an Haldenstraße (ehemalige Bahntrasse), Fläche heute wenig attraktiv.
Wunderschöne Häuser entlang der Brückenstraße	Pocket Parks z.B. zwischen Rosenau- und Hallstraße nicht einladend, nicht beleuchtet, ungestaltet.	Nachverdichtung mit Bäumen möglich?	ehemalige Gleisanlagen (höflicher Bereich) zugänglich machen
Potenzial Nachverdichtung - teilweise nur einstöckige Gebäude	Mombachquelle noch nicht zugänglich, Verbindung Richtung Haldenstraße fehlt.	Nur punktuelle gute Orte, es fehlt die Verbindung	Möglichkeit schaffen, vom Neckar zum Haldenloch über das ENBW Areal zu queren
Mombachgelände: Ungefasste Mineralquelle ist einmaliger Ort!	Bedarf für freiräumliche Umgestaltung: Neckartalstrasse, Remscheider Strasse	Mombachquelle noch nicht zugänglich, Verbindung Richtung Haldenstraße fehlt v.a. an Haldenstraße!	Nicht genutzte Kohllagerflächen der ENBW umzunutzen - für Wohnen, als Nutzungsgemischtes Quartier
Auquelle grundsätzlich sehr schön, aber es fehlt Verbindung zum Neckar	Bedarf für freiräumliche Umgestaltung: Neckartalstrasse, Remscheider Strasse	Haldenstraße verbessern, damit Menschen aus der NVS mehr vom Freiraum profitieren. Gleichzeitig können Gäste der Wilhelma in die NVS gezogen werden.	Stadtplatz an der Brückenstraße, Einrichtung der Carian miteinbeziehen
Kleinteiligkeit der Baustruktur ein großes Plus! Keine großen Blocks.	Bedarf für freiräumliche Umgestaltung: Neckartalstrasse, Remscheider Strasse	Haldenstraße beginnen: Verbindungsstecke, relativ breit, klimatisch sinnvoll	Öffnung des Grundstücks des Hasen
Qualität: Geschichte der Neckarvorstadt - bisher nicht thematisiert oder vermittelt!	Bedarf für freiräumliche Umgestaltung: Neckartalstrasse, Remscheider Strasse	Bedarf für freiräumliche Umgestaltung: Neckartalstrasse, Remscheider Strasse	Haldenstraße: Sportliche Angebote für Jugendliche - Skateplatz (einladender) aber gleichzeitig „wokeinfreundlich“
			Beleuchtung im Quartier: Anpassen (einladender) aber gleichzeitig „wokeinfreundlich“
			Einzelgebäude nördliche Prägungstraße in Sanierungsgebiet aufnehmen
			ehem. Offiziencasino (Heldlichlag) Verbindungsglied, wichtiger Ort, aktuell vernachlässigt. -> Möglich, diesen Bereich in Sanierungsgebiet mitaufzunehmen?
			Platz an Kirche wird zum Falschparken benutzt
			Kontakt zu Eigentümern herstellen - über Stadt möglich? Antwort Jordan: Änderungsraum ist es möglich
			Übergang bei S&K Rilling Bereich Brückenstraße / Wilhelmbrücke sehr unwillkürlich
			VU in die Mitte des Neckars führen?
			Dreieckfläche: Warum diese Ecke ausgeklammert?
			Anwohnerparkplätze/-ausweise einführen (extreme Parkprobleme)
			Voraussetzungen für alle Maßnahmen: Wieviel? Erst dann macht es Sinn über Begrünung nachzudenken
			Rilling Mauer: Inwiefern müsste der Bund miteinbezogen werden? Jordan: Ist abstimmungsbedürftig

Stärken	Schwächen
Mombachpark sehr idyllisch	Grüner Flecken an der Aachener Straße durch Mauer ausgeschlossen
Rillingufer - schön, aber schlechter Zustand	Aufenthalt eher auf anderer Neckarseite
Einzige Gastronomie, die als Treffpunkt dient: Thai Viet mit Außenbereich	Gesamte Brückenstraße unangenehm
Potenzial: Hermann Metzger Platz	Brücken-, Halden- und, Aachener Straße keine Aufenthaltsqualität
Großer Charme der schicken Altbauten.	Höchst unattraktiv: Bereich entlang Neckartalstraße auf Gebäudeseite Richtung Remscheider Straße
Wunderschöne Häuser entlang der Brückenstraße	Pocket Parks z.B. zwischen Rosenau- und Hallstraße nicht einladend, nicht beleuchtet, ungestaltet.
Potenzial Nachverdichtung - teilweise nur einstöckige Gebäude	Mombachquelle noch nicht zugänglich. Verbindung Richtung Haldenstraße fehlt.
Mombachgelände: Ungefasste Mineralquelle ist einmaliger Ort!	Es gibt keine Aufenthaltsorte
Auquelle grundsätzlich sehr schön, aber es fehlt Verbindung zum Neckar	Zerstückelung der Freiräume!
Kleinteiligkeit der Baustruktur ein großes Plus! Keine großen Blocks.	Mombachpark weiter weg, Neckarufer wenig zugänglich
Qualität: Geschichte der Neckarvorstadt - bisher nicht thematisiert oder vermittelt!	Neckartalstraße: Anbindung zum Neckar- ufer schlecht.
	Zu Wenig Straßengrün - bisher nur Parken
	Bedarf für freiräumliche Umgestaltung: Neckartalstrasse, Remscheider Strasse
	Punktuell gute Orte, es fehlt Verbindung.
	Straßenbegleitendes Grün fehlt v.a. an Haldenstraße!

	Dealerszene in weniger einsehbaren Grünbereichen. → Vertreibung anderer Platzbesucher, Unsicherheit. Bsp.: Wilhelmastraßen-Anlage, Spielplatz Brückenstraße hinter Studierendenwohnheim
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Maßnahmen und Projektideen	
"Cannstatter Grünes U" schaffen: Neckarstege, Mombachanlage/-quelle, Travertinpark,...	
Verbindung zum Kurpark verbessern! Mühlsteg aktuell schwer überqueren - in Sanierungsgebiet aufnehmen	
Kastanienallee: Bessere Anbindung andere Freiräume. Endet aktuell an Brückenstraße und Haldenstraße - beides unattraktiv. Gleiches gilt für Mombachanlage.	
Anbindung der Wilhelma verbessern, damit Menschen aus der NVS mehr vom Freiraum profitiert. Gleichzeitig können Gäste der Wilhelma in die NVS gezogen werden.	
Hallstraße begrünen: Verbindungsstrecke, relativ breit, klimatisch sinnvoll	
Baumpflanzung an gebäudeseitiger Straßenseite Neckartalstraße	
Neckartalstraße: Nachträgliche Begrünung der Gleisanlagen	
Voltastraße als urbanes Quartier	
Voltaareal: Potenzial! Umwidmung als Wohnquartier	
Umgestaltung Voltastraße sehr zu begrüßen - Überquerung ebenfalls mitplanen	
Möglichkeit schaffen, vom Neckar zum Hallschlag über das EnBW Areal zu queren	
Kohlelagerflächen der EnBW umnutzen - für Wohnen, als Nutzungsgemischtes Quartier	
Stadtplatz an der Brückenstraße, Einrichtung der Caritas miteinbeziehen	
Öffnung des Grundstücks des Hasen	
Haltestelle Rosensteinbrücke: Platz einrichten! Kiosk, Gastronomie, Belebung bereits da! Sehr attraktiver Eingang in den Stadtteil möglich.	
Nachverdichtung mit Bäumen wäre nötig	
Wohnen: Gute soziale Mischung beibehalten. Keine Gentrifizierung!	
Einbeziehung hangseitiger Fläche an Haldenstraße (ehemalige Bahntrasse). Fläche heute wenig attraktiv.	
ehemalige Gleisanlagen (nördlicher Bereich) zugänglich machen	
Haldenstraße: Sportliche Angebote für Jugendliche - Skaterplatz Altenburger Steige ist sehr stark nachgefragt	
Beleuchtung im Quartier: Anpassen (einladender) aber gleichzeitig „insektenfreundlich“	
Einzelgebäude nördliche Pragstraße in Sanierungsgebiet aufnehmen	
ehem. Offizierscasino (Hallschlag): Verbindungsglied, wichtiger Ort, aktuell verwahrlost. → Möglich, diesen Bereich in Sanierungsgebiet mitaufzunehmen?	
Wanderbaumallee	

Sonstige Anmerkungen:

- ▶ Voraussetzungen für alle Maßnahmen ist Verkehr! Erst dann macht es Sinn über Begrünung nachzudenken
- ▶ Dreiecksfläche: Warum diese Ecke ausgeklammert?
- ▶ Kontakt von Kaufinteressenten zu Eigentümern herstellen - über Stadt möglich? Antwort Jourdan: Nein, lediglich in die andere Richtung ist Kommunikation möglich – Eigentümer kann auf Interesse angesprochen werden.
- ▶ Rilling-Mauer: Inwiefern müsste der Bund miteinbezogen werden? Antwort Jourdan: Ist als Bundeswasserstraße definitiv abstimmungsbedürftig.
- ▶ Evtl. Umgriff des Sanierungsgebiets in die Mitte des Neckars führen, um im gesamten Uferbereich Maßnahmen fördern zu können.

Arbeitsgruppe 2: Mobilität

Moderation: Dr. Lisa Küchel und Rebecca Baur, Weeber+Partner

Amt für Stadtplanung und Wohnen: Andreas Hemmerich, Leiter Sachgebiet Allgemeine Verkehrsplanung

Themengruppe 3: Mobilität



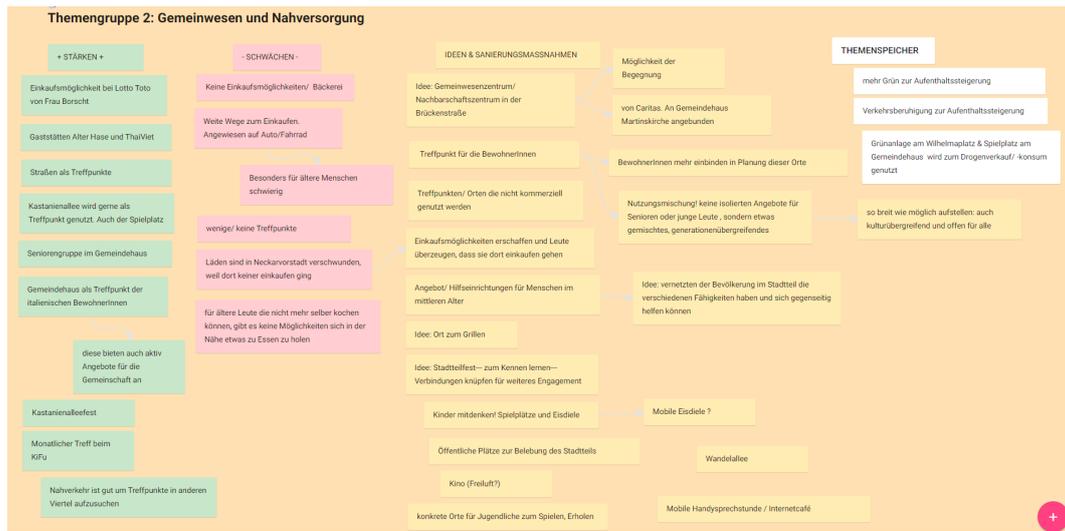
Stärken	Schwächen
Fußgängersicherheit teilweise positiv eingestuft	Mangelnde Barrierefreiheit insgesamt
Weg bei Mombachquelle	Haldenstraße, Seitenstreifen als Schutzdeponie genutzt
<i>Radverkehr</i>	
Brückenstraße ist der vergleichsweise attraktive Weg für Fußgänger / Radfahrer	Radwegführung Neckarseite, am Ende Konflikt mit dem Fußgängerweg
Radwegeanbindung am Rand gut, im Inneren schlecht	Gefährdung von Radfahrern durch MIV
<i>ÖPNV</i>	
Sehr gute ÖPNV Anbindung	Taktung Bus am Wochenende zu gering, beide Buslinien
	Fehlender Witterungsschutz/Aufenthaltsqualität an Haltestelle Martinskirche
	Haltestelle Rosenstein – Instandhaltungsmaßnahmen laufen schleppend
<i>Verkehrsbelastung</i>	
	Konflikt verschiedener Verkehrsarten an Kreuzung Wilhelmsbrücke
	Durchgangsverkehr
	LKW-Abkürzung
	Zu hohe Geschwindigkeiten MIV
	Schleichverkehr von Münster durch Gebiet
	Trennwirkung Pragstraße (stark befahren)
	Priorisierung Autoverkehr gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern

<i>Parkplatzsituation</i>	
Bewohnerparkausweise	Zu viel ruhender Verkehr
	Zu wenig Parkplatzflächen
	Engstellen führen zu Schäden an parkenden Fahrzeugen
	Wilhelma-Besucher verschärfen die Parkplatzproblematik
	Platz an der katholischen Kirche wird zum Falschparken benutzt
<i>Neckarweg</i>	
	Fehlender (attraktiver) Zugang/Wegführung zum/am Neckar
	Neckartalstraße ist eine starke Barriere zur Mombachquelle / Neckarufer
	Erschließung bis vor die Haustüre ist eine alltägliche Notwendigkeit für viele

Maßnahmen und Projektideen
Einheitliche Tempo Regelung (Wunsch nach Tempo 30)
Entschleunigung durch Kreisverkehr (Brücken- / Haldenstraße / Altenburger Steige)
Schleichverkehr / Schwerlastverkehr aus Gebiet raus
Einkäufe weiterhin bis an die Wohnungstüre befördern können
Gewerbegebiet Voltastraße integrieren
Verkehrsführung MIV unkomplizierter gestalten: → Abbiege- / Wendemöglichkeiten verbessern
Radwegenetz ausbauen: → Radverkehr am Neckar weiterführen → Radverkehr in der Brückenstr. priorisieren → mehr Querungsmöglichkeiten für Radverkehr durchs Quartier schaffen → Überquerung Neckartalstraße
Anbindung Altstadt zu Fuß und mit dem Rad
Brückenstraße umgestalten (Radstraße?)
Haltestelle Martinskirche Aufenthaltsqualität verbessern (zusammen mit Aufwertung Brückenstraße), Platz an Martinskirche ausformen
Tempo 20 auf Höhe Martinskirche? Shared Space?
Quartiersplatz / Treffpunkt im öffentlichen Raum schaffen (es gibt zu wenig)
Neckarufer: Potential nutzen
Freiraumgestaltung nach Vorschlag des Wettbewerbs Neckarknie
Grünflächen anlegen / ausbauen, Baumbestand erweitern
Parkplatzsituation verbessern (kommt evtl. mit Parkraummanagement)
Kreuzungsbereiche umgestalten, Zuparken verhindern

Arbeitsgruppe 3: Gemeinschaftsleben und Nahversorgung

Moderation: Alexandra Ulrich, Weeber+Partner



Stärken	Schwächen
Einkaufsmöglichkeit beim Gemischtwarenladen von Frau Borst	Keine Einkaufsmöglichkeiten / Bäckerei vorhanden
Gaststätten Alter Hase und VietThai	Weite Wege zum Einkaufen nötig. Man ist angewiesen auf Auto/ Fahrrad. Vor allem für ältere Menschen eine Herausforderung
Straßen als Treffpunkte	Wenige / keine Treffpunkte vorhanden
Kastanienallee als Treffpunkt, auch der Spielplatz	Für Menschen die nicht (mehr) kochen können, gibt es keine Möglichkeiten sich mittags oder abends etwas zu Essen zu holen
Seniorengruppe im Gemeindehaus	Drogenverkauf und -konsum bei der Grünanlage am Wilhelmplatz und dem Spielplatz am Gemeindehaus
Gemeindehaus als Treffpunkt der italienischen BewohnerInnen. Diese bieten auch aktiv Angebote für die Gemeinschaft an.	
Kastanienalleefest	
Monatlicher Treff beim KIFU	

Maßnahmen und Projektideen
Stadtteilzentrum (Vorschlag: Anbindung an das Gemeindehaus in der Brückenstraße. Betrieb durch die Caritas)
Mehr Nutzungsmischung im Quartier: Orte für alle Generationen, soziale Gruppen, etc.
Treffpunkte schaffen, die nicht kommerziell genutzt werden – attraktive öffentliche Plätze
Angebote / Hilfen für Menschen im mittleren Alter (aktuell keine Infrastruktur, anders als Kinder, Jugendliche und ältere Menschen)
Vernetzung in der Anwohnerschaft herstellen (Gegenseitige Unterstützung mit den eigenen Fähigkeiten)
Ort zum Grillen
Angebote für Kinder schaffen. Attraktive Spielplätze und (mobile) Eisdielen
(Freiluft-)Kino veranstalten
Orte für Jugendliche zum Erholen und Spielen (aktuell gehen sie in andere Stadtteile)

Stadtteilstift zum Kennenlernen und Verbindungen knüpfen für weiteres Engagement
Mobile Handysprechstunde/Internetcafé
Dreieckiges Grundstück unterhalb Wilhelmastraße nutzen für Nahversorger

Ausblick

- ▶ Herr Bohne verweist auf den Mailverteiler, der sich aktuell im Aufbau befindet. Über diesen Verteiler sollen regelmäßig aktuelle Informationen zum Fortgang der Untersuchungen geteilt werden. Interessierte können sich unter reinhard.bohne@weeber-partner.de melden und werden im Verteiler aufgenommen.
- ▶ Alle aktuellen Informationen zum Fortgang der Untersuchung werden immer aktuell auf www.stuttgart-meine-stadt.de/vu/neckartalstrasse eingestellt.
- ▶ Melanie Nogales und Linda Heiß weisen auf einen Wettbewerb hin, der von Ihnen mit der AG Neckarvorstadt im Sommer durchgeführt „Gesucht: Schönste & Kreativste Grünoase in der Neckarvorstadt“ – Infos siehe Präsentation.
- ▶ Nächste Schritte: Im Mai ist eine offene Online Befragung geplant für Menschen, die nicht im Quartier leben. Außerdem findet Ende Mai/Anfang Juni eine Kinder- und Jugendbeteiligung stattfinden. Mitte Juni soll der erste Entwurf des Konzepts erstellt werden, der über den Sommer ausgearbeitet wird. Im Herbst erfolgt der Antrag auf Förderung. Zudem ist im Herbst eine öffentliche Veranstaltung zum Abschluss geplant, die in Präsenz stattfindet. Die letztendliche Entscheidung, ob ein Sanierungsgebiet förmlich festgesetzt wird und wie dieses ausgestaltet sein soll, fällt der Gemeinderat.